

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 30

Rubrik: Briefe an den Nebi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kurz und Schnurz

(Ueber Nacht sind bei uns folgende Meldungen der Schweizerischen Deppen-Agentur eingegangen, für welche die Redaktion allerdings nur in Ausnahmefällen die volle Gewähr übernehmen kann.)

Andelfingen

Der Schweizerische Zeitungsverleger-Verband hat in einer überaus rasch einberufenen ausserordentlichen Versammlung an seine Mitglieder die Empfehlung herausgegeben, im Zeichen der gegenwärtigen Wirtschaftszession und des spürbaren Inseraterückgangs aus Sparsamkeitsgründen gewisse Leitartikel mehrmals erscheinen zu lassen. Die in der Diskussion von verschiedener Seite geäusserte Befürchtung, dass unter solchen Umständen leicht der Aktualitätswert notleiden könne, wurde von der Mehrheit der Versammlungsteilnehmer mit dem Hinweis auf die Praxis des Fernsehens entkräftet, das schliesslich ebenfalls seinen Kostenüberhang für die Administration heuer durch noch häufigere Wiederholungen von bereits ausgestrahlten Sendungen kompensiere, ohne deswegen an Substanz zu verlieren. Im Gegenteil, bemerkte ein Versammlungsteilnehmer scherzhaft, sei es eine altbekannte und bereits von Wilhelm Buschs Witwe Bolte entsprechend gewürdigte Tatsache, dass Chabis (im Original: «Sauerkohl») besonders gut schmeckt, wenn man ihn anderntags nochmals aufischt. («Wovon sie besonders schwärmt, wenn er wieder aufgewärmt.»)

Kampala

Ugandas Staatspräsident, General Idi Amin Dada, soll einigen seiner wenigen intimen Freunde gegenüber erklärt haben, dass er im Falle eines Staatsstreiches, bei dem er den Verlust seines Präsidentenpostens zu gewärtigen habe, eine Offerte von Boxweltmeister Cassius/Muhammad

Ali / Clay annehmen werde, der nach einem allfälligen Sturz Idi Amins sofort bereit wäre, ihn als Manager anzustellen. Ausserdem steht, dem Vernehmen nach, noch das Angebot einer bekannten Autofabrik aus Wolfsburg (BRD) offen, welche den ugandischen Staatspräsidenten nach seinem Rücktritt gerne als Sales-Promoter für sich gewinnen möchte.

Malta

Im Anschluss an die in Genf tagende Konferenz über die Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) will der maltesische Ministerpräsident Dom Mintoff die Vertreter aller europäischen Zwergstaaten zu einem Gipfeltreffen in La Valetta einberufen, um sich mit ihnen über Ziele und Möglichkeiten zur Verhinderung einer kriegesischen Auseinandersetzung zwischen den Grossmächten auszusprechen.

Pamplona

Die Guardia Civil der Provinz Navara hat an der diesjährigen Corrida von Pamplona wesentlich zur Attraktivierung des traditionell alljährlich in der nordwestspanischen Stadt stattfindenden Festes beigetragen, indem sie, vom Jubel der begeisterten Menge empfangen, 54 baskische Widerstandskämpfer der ETA aus den Gefängnissen von Burgos von feurigen Kampfstieren in die Arena schleifen liess und sie den Degen und Banderillos der Toreros übergab. Wie ein Sprecher der spanischen Regierung den anwesenden ausländischen Journalisten erklärte, sei es der freie Entschluss der baskischen Wider-

standskämpfer gewesen, auf heldenhafte Weise in der Arena zu sterben, da sie diese Todesart der ihnen drohenden Exekution durch das mittelalterliche Würgeisen, die Garotte, bei weitem vorgezogen hätten.

New Delhi

Wie wir infolge des in Indien ausgerufenen Ausnahmezustandes und der über den ganzen Subkontinent verhängten Pressezensur erst jetzt auf Umwegen erfahren haben, soll die der korrupten Wahlpraktiken bezichtigte Ministerpräsidentin Indira Gandhi im Bundesstaat Uttar Pradesh gegen zweihundert heilige Kühe haben verhaften lassen, die sich ihr aus Protest hindernd in den Weg legten, als sie sich zu einem persönlichen Augenschein des Atomwaffenversuchsgeländes in der Wüste von Rajasthan begeben wollte.

Paris

Die Herrenmode zeigt einen unverkennbaren Trend zum Piloten-Look: Sportlich taillierte Pilotenhemden und Fliegerbrillen mit rechteckiger Nickeinfassung sind sehr en vogue. Wer allerdings absolut up to date daherkommen und nach dem allerletzten dernier cri gekleidet sein möchte, trägt jetzt dazu den passenden, reinseidenen Ausgehfallschirm auf dem Rücken, in den Farben Cognac, Whisky und Rosé.

Uebrigens ...

... was seht ihr den Balken im Auge des Gesetzes und nicht den Splitter in euren Hühneraugen?



Kaiseraugst-TV

Sehr geehrter Telespalter, Es freut mich ausserordentlich, feststellen zu dürfen, dass es auch noch Presseerzeugnisse gibt, die nicht auf zu plumpe Abwehrmassnahmen des Schweizer Fernsehens hereinfallen. Die erfolgte Einladung der Presse war ein klägliches Rechtfertigungsver-such.

Vielen Dank, lieber Telespalter. Verliere nie den Mut in dieser «fortschrittlichen und progressiven» Zeit. Die von linker Seite immer wieder zitierte und missbrauchte «Masse» steht hinter Dir.

T. Fricker, Lenzburg

*

Lieber Telspalter,

Die National-Zeitung findet nach der erfolgten Visionierung der Kaiseraugstberichterstattung, das Schweizerische Fernsehen habe korrekte und saubere Information geliefert. Sie teilen in Ihrem Kommentar diese Ansicht offensichtlich nicht. Frage: Ist die National-Zeitung jetzt fortschrittlich, progressiv und deshalb gut und der Nebelspalter reaktionär, konterrevolutionär und daher alt und schlecht?

Wenn nicht bekannt wäre, dass das Schweizer Fernsehen einen grossen Teil seiner Nachwuchs-Journalisten aus ehemaligem National-Zeitungs- und Tagesanzeiger-Personal rekrutiert, könnte diese Frage gar nicht so leicht beantwortet werden. So aber gilt einmal mehr das alte Sprichwort: Säu-Häfel! – Säu-Deckeli! (Nationalzeitung, Tagesanzeiger, Fernsehen.) Herzlichen Dank, lieber Telespalter für Deine ehrlichen und mutigen Worte.

H. Setz, Dintikon

Gerechtfertigt

Lieber Leporello, Ihrer «Rechenschieber-Demokratie» (Nr. 27) ist ein Fehler unterlaufen. Als vor 100 Jahren Initiativ- und Referendumsrecht geschaffen wurden, zählte die Schweiz nicht einmal die Hälfte der heutigen Einwohnerzahl. Mit dem Frauenstimmrecht müssten demnach die Unterschriftenzahlen nicht nur verdoppelt, sondern vervierfacht werden! Eine Verdoppelung nach Vorschlag des Bundesrates finde ich deshalb gerechtfertigt. Ueberdies sind nicht alle gegenwärtig laufenden Initiativen die Abstimmungskosten wert, und ob durch die Vermehrung der Abstimmungen die Stimmbeteiligung gefördert wird, bezweifle ich.

H. Landolf, Frauenfeld

Das neue Buch in Kürze

In seiner «Bibliothek der Photographie» gab der Verlag Bucher, Luzern, drei neue Bände heraus: Nr. 7 «Schriftsteller als Photographen 1860-1910» von Jean Mitry über Lewis Carroll, Anton Tschechow, Giovanni Verga, Emile Zola, August Strindberg, G. B. Shaw und John M. Synge. Nr. 8 ist gewidmet «Hippolyte Bayard» – dem «verkannten Erfinder und Meister der Photographie» (von André Jammes). Olga Carlisle schrieb die Monogra-

phie «Inge Morath», eine der grossen Persönlichkeiten der modernen Photoreportage.

Der auch als TV-Film bekanntgewordene «Zwischenfall im Atlantik» ist ein Roman von Mark Rasovick, der in fast unerträglicher Spannung die fanatische Jagd eines US-Zerstörers nach einem russischen U-Boot schildert (Hoffmann und Campe, Hamburg). Aus dem gleichen Verlag kommt Alice Ekert-Rotholz's «Füchse in Kamakura», ein Panorama jenes modernen Japans, das hin und her

gerissen ist zwischen Konsum und Kimono, fügsamer Geisha und emanzipierter Studentin, hintergründig-sanftem Lächeln und erschreckender Wildheit.

«Citronen für Onkel Sam» enthält einerseits eine (differenzierte und fundierte) Kritik an Amerika, mehr noch aber eine eher unsanfte, aber berechnete Kritik an jenen überheblichen Europäern, die Amerika auf Grund von Dummheit und Vorurteilen kritisieren (Kindler Verlag, München).

Der Staatskunde-Verlag E. Kratti-

ger (Auslieferung E. Löpfe-Benz AG, Rorschach) gibt in 2. Auflage seinen Ringband «Zeitgemässe Korrespondenz» heraus, bestimmt für kaufmännische Berufsschulen, Handelsmittelschulen, Kaderkurse, fortschrittliche Unternehmen, aber auch für das Selbststudium, wofür es besonders deshalb geeignet ist, weil es nicht nur alle denkbaren Bereiche der Geschäftskorrespondenz beschlägt, sondern auch den privaten Briefverkehr (mit Aemtern, Stellenbewerbung, Kündigungen etc.).

Johannes Lektor